

des Stoffes, die Reichhaltigkeit des Materials, ohne sich in's Detail zu verirren, die Nichtigkeit und Kirchlichkeit des Standpunktes bei Lösung vieler schwieriger Fragen, die Kürze und Prägnanz der Sätze im großgedruckten Haupttexte, während die Controversfragen in's Kleingedruckte verwiesen sind, so daß dem lebendigen Wort des Lehrers noch viel übrig bleibt, endlich die Fülle von Literaturangaben. Wir werden orientirt über den Stand der Frage und Literatur von der hl. Geschichte selbst, von der Einleitung in die hl. Schrift, von der Exegese des N. T., von der biblischen Archäologie, Chronologie und Geographie. Die zweite Auflage ist um 90 und die dritte um weitere 30 Seiten gewachsen. Von den letzteren kommen 10 Seiten auf einen ausführlichen alphabetischen Real- und Personalindex. Die übrigen 20 Seiten füllenden Erweiterungen beziehen sich auf diejenigen Tractate, in welchen die Wissenschaft seit dem Erscheinen der letzten Auflage gefördert worden ist. Ueberall hat der Verfassser einen ganz correcten Standpunkt eingenommen und ein gesundes Urtheil befundet. Sein Princip war: „*volui brevis esse, quin essentialia quid omitterem vel obscurus essem.*“ Das Buch gibt ein schönes übersichtliches Bild vom heutigen Stand der wissenschaftlichen Fragen in sechs biblischen Disciplinen.

Münster, Westfalen.

Prof. Dr. B. Schäfer.

- 4) **Die letzten Dinge.** Sechs Predigten, gehalten von Josef Othmar Ritter von Kaushner, w. Cardinal-Fürsterzbischof von Wien. Wien, Verlag von Heinrich Kirsch, I. Singerstraße 7, 1888, groß 8°, SS. VI u. 83. Preis 80 kr. ö. W. = M. 1.60.

Schon mit dem bloßen Namen des Verfassers dieses Predigtcyclus ist die beste Empfehlung desselben ausgesprochen und die sicherste Bürgschaft gegeben, daß es sich hier nicht um ein gewöhnliches Product des in „Fastenpredigten“ besonders üppig blühenden Zweiges der Predigtliteratur, sondern um ein vollendetes Meisterwerk der geistlichen Beredsamkeit handle. Und in der That, diese sechs Fastenpredigten über die letzten Dinge (Tod, besonderes Gericht, Weltgericht, Hölle, Jegesfeuer, Himmel) vereinigen in muster-giltiger Weise alles in sich, was in materieller und formeller Hinsicht als Anforderung an diese Art der geistlichen Rede gestellt wird.

Mit dogmatischer Schärfe und tiefsinniger, geistvoller Darlegung wird das klare Verständnis der ernstesten Wahrheiten des Heiles erschlossen. Dabei quillt ein Reichthum von Gedanken und Ideen, eine Fülle von Gleichnissen und Bildern, die durch ihre Originalität, Schönheit und Erhabenheit Bewunderung erregen, strahlt ein Adel des Ausdrucks und ein Glanz und Schwung der Rede, überrascht ein Wechsel feiner, edler, oft unübertrefflicher, unnachahmlicher Wendungen, wie sie nur eben die eigenartig noble Diction Kaushners auszeichnen. Die Blitze des Wortes wie des Gedankens werden an derselben Geistesflamme entzündet, sind dieselbe geniale Ausstrahlung einer hochveranlagten Natur. Aber es hat nicht sein Bewenden bei bloßen bilerverreichen, herzerhebenden Schilderungen und überzeugenden Begründungen;



der Natur und dem Zwecke ernster Fastenvorträge angemessen zielt alles hin auf heilsame Erschütterung und Willensbewegung, indem aus den großen Wahrheiten des Glaubens immer praktische Schlüsse gezogen werden, um auf sofortige Befehrung, wahre, aufrichtige Buße, Geduld in Leiden und Prüfungen, Verachtung der Welt und ihrer flüchtigen Freuden, Furcht vor der Sünde, Vertrauen auf Gottes unendliche Barmherzigkeit u. s. w. hinarbeiten. Das oratorische Gesetz der Steigerung, gemäß welchem die Rede von der Ruhe und Einfachheit des Einganges allmählig zu einem bewegteren Leben und reicher entfalteten Farben- und Bilderschmucke, und zuletzt bis zu der Gewalt und dem Glanze der höchsten erschütternden Begeisterung sich erhebt, ist in den Reden Kausch's in natürlichster Weise in Anwendung gebracht. Wenn nun auch diese Reden zunächst für ein feinfühliges, gebildetes Auditorium berechnet sind, so lassen sie sich gleichwohl ganz leicht in eine einfachere populäre Form für gewöhnlichere Zuhörer umgießen, und gewiß werden sie in der nächsten Fastenzeit und bei einem künftigen Jubiläum allen Predigern die besten Dienste leisten. Bei so ausgezeichnetem, brauchbarem Inhalte dieses Predigtwerkes ist, abgesehen von der splendiden Ausstattung desselben, der Preis nicht hoch gegriffen, und kein Käufer wird es enttäuscht aus der Hand legen.

Leitmeritz.

Prof. Dr. Josef Eijelt.

- 5) **Handbuch der katholischen Dogmatik.** Von Dr. M. Josef Scheeben, Professor am Erzbischöflichen Priester-Seminar zu Köln. Mit Approbation des hochw. Erzbischöflichen Ordinariates zu Köln. Dritter Band. Zweite Abtheilung. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1887. gr. 8°. S. 631—1012. Preis M. 4.40 = fl. 2.73.

Ungewöhnlich lange hat diese Schlußabtheilung des dritten Bandes von Scheeben's katholischer Dogmatik auf sich warten lassen. Der Grund dieses späteren Erscheinens liegt, wie der Verfasser im Vorworte sagt, zum Theil in mehrfachen Krankheiten, die denselben wiederholt nöthigten, für längere Zeit die Arbeit entweder ganz zu unterbrechen oder doch nur mit halber Kraft zu betreiben; noch mehr jedoch in der allbekannten Schwierigkeit des hier behandelten Gegenstandes, zu deren Ueberwindung bezw. Umgehung derselbe hier und dort weniger betretene Wege versuchen zu sollen glaubte. Aber auch nicht die ganze Gnadenlehre enthält die zweite Abtheilung des dritten Bandes, wie beim Erscheinen der ersten Abtheilung dieses dritten Bandes in Aussicht gestellt wurde, sondern nur nach einer kurzen Einleitung das erste Hauptstück des 6. Buches, in dem die Gnadenlehre abgehandelt wird, unter dem Titel: „Die Heilsgnade Christi als Princip der Neubegründung und Vollendung des heiligen und gerechten Lebens, oder als Leben erzeugende und fördernde, resp. heiligende und befestigende Gnade“. Demnach liegt hier nur der erste, allerdings grundlegende Theil der Gnadenlehre vor,